



Deutscher Akademischer Austauschdienst  
German Academic Exchange Service

DAAD · Postfach 200404 · 53134 Bonn

An die Projektverantwortlichen  
laufender DAAD-Projektförderungen mit  
Partnerinstitutionen in der Russischen Föderation  
und Belarus

**Dr. Klaus Birk**

**Direktor der Abteilung Projekte**

Ansprechpartner/in: Nora Israel

Telefon: + 49 228 882-519

E-Mail: nora.israel@daad.de

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:

01.03.2022

## **Klarstellung**

Sehr geehrte Damen und Herren,

angesichts des Angriffs Russlands auf die Ukraine und der damit verbundenen „Zeitenwende“ (Bundeskanzler Olaf Scholz, 26.2.) hat der DAAD Sie mit Schreiben vom 25.2 und in Abstimmung mit dem Auswärtigen Amt und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung dringend gebeten, Ihre Kooperationsprojekte mit der Russischen Föderation und Belarus einzuschränken. Zur Klarstellung dieses Schreibens senden wir Ihnen hiermit weiterführende Hinweise zu.

Die Bitte auf Einschränkung bezieht sich in erster Linie auf die Ausreise von deutschen Studierenden, Lehrenden und Forschenden nach Russland und die Abhaltung gemeinsamer Veranstaltungen: Auf beides bitten wir Sie bis auf Weiteres zu verzichten. Ebenso sollen in nächster Zeit keine DAAD-Mittel an russische Hochschulen fließen. Daher sollen keine Sur-Place Stipendien, Gehälter für Projektpersonal in Russland oder Sachmittel ausgezahlt werden. Die Ausstellung neuer Zuwendungsverträge für Kooperationsprojekte mit Partnern in Russland stellen wir zurück.

Zugleich erkennen wir an, dass russische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende in keiner Weise pauschal Verantwortung für den russischen Angriffskrieg in der Ukraine tragen. Im Gegenteil hat sich eine große Zahl russischer Wissenschaftler hörbar und unter hohem persönlichem Risiko gegen diesen Krieg ausgesprochen. Viele langjährige Partner sind in großer Sorge angesichts des Vorgehens ihrer Regierung. Wir wollen daher Wege nach Deutschland offenhalten, gerade auch für kritische russische Studierende und Forschende.

Stipendien für russische Studierende, Lehrende und Forschende, die bereits hier sind, können daher weiter finanziert werden. Entgegen unserem Schreiben vom 25.2. können Sie auch weiterhin russische Studierende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Rahmen Ihrer Projekte aufnehmen. Es soll sich dabei aber nicht um Amtsträger der



Hochschule handeln, und von gemeinsamen Veranstaltungen mit den Partnern bitten wir Sie dringend abzusehen. Wir zielen damit auf eine Balance zwischen einem Offenhalten von Verbindungen und einem klaren politischen Signal, auch im Bereich der Wissenschaft. Wir bitten Sie um Verständnis, dass es in der gegenwärtigen Situation kein *business as usual* geben kann.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Birk